

classica kompetenzorientierte lateinische Lektüre



Henning Horstmann

Tacitus, Agricola

Lehrerband

Tacitus, Agricola

Lehrerband
zur Reihe classica

von Henning Horstmann

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-90048-3

© 2017, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

Internet: www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhalt

Theoretische und methodische Grundlagen	5
Standards und Kompetenzen	18
Tacitus: Leben und Werk	19
Aufbau, Gattung und Ziele des Agricola	19
Stil und Sprache	19
Das Proöm: Ende einer düsteren Zeit	21
1. Biographie – eine in Verruf gekommene Gattung (Tac. Agr. 1)	21
2. Das Ausmaß geistiger Unterdrückung (Tac. Agr. 2)	23
4. Das Ende der Schweigsamkeit (Tac. Agr. 3)	25
5. Die hohe Kaiserzeit: Domitian vs. Nerva/Trajan	28
Agricolas Aufstieg	29
6. Gnaeus Iulius Agricola (Tac. Agr. 4)	29
7. Erste Schritte als Soldat (Tac. Agr. 5)	32
8. Beginn der politischen Karriere (Tac. Agr. 6)	35
9. Lob einer <i>virtus in obsequendo</i> (Tac. Agr. 8)	36
10. Die vielen <i>virtutes</i> des Agricola (Tac. Agr. 9,2–5)	40
Der Britannienexkurs	43
11. Eine ferne Insel (Tac. Agr. 10,1–4)	44
12. Britannien als Provinz im Römischen Reich	45
13. Wer sind die Britannier? (Tac. Agr. 11)	46
14. Gesellschaftsordnung, Klima und Bodenschätze (Tac. Agr. 12)	48
15. Boudicca, Königin der Icener (Tac. Ann. 14,31–32,2)	51
16. Eine bemerkenswerte Frau (Cass. Dio 62,1–2)	54
17. Aufrecht bis zum Schluss (Tac. Ann. 35–37)	57
Agricolas Statthalterschaft in Britannien	60
18. Ein überaus dynamischer Auftakt (Tac. Agr. 18)	60
19. Musterbild eines Statthalters (Tac. Agr. 19–20)	62
20. Agricola als Zivilisationsstifter? (Tac. Agr. 21)	68
Finaler Kampf am Berg Graupius	72
21. Kritik an Rom – Die Rede des Calgacus (Tac. Agr. 30)	73

Fluch des Ruhms – Agricolas Rückkehr nach Rom	77
23. Ein neidischer und angstvoller Princeps (Tac. Agr. 39)	77
24. Rückkehr im Schutz der Nacht (Tac. Agr. 40)	80
26. Gefährlicher Heldenstatus (Tac. Agr. 41)	82
27. Mäßigung als Schlüssel (Tac. Agr. 42)	86
28. Große Männer in schwierigen Zeiten (Tac. Ann. 4,20,2f.)	89
29. Tod und Schmierentheater (Tac. Agr. 43)	92
Der Epilog: Nachruf und Nachwirkung	95
30. Ein in jeder Hinsicht glücklicher Mann (Tac. Agr. 44)	95
31. Apostrophe eines Toten (Tac. Agr. 45)	98
32. Die Gestalt des Geistes ist ewig (Tac. Agr. 46)	100
Anhang: Literatur	102

Theoretische und methodische Grundlagen

Tacitus im Lateinunterricht

Eine kleine Stichprobe aus dem Sommer 2016 hat ergeben, dass der *Agricola* des Tacitus nicht gerade zu den prominentesten Werken im Lateinunterricht gehört. Von den 16 Bundesländern nennen fünf Tacitus überhaupt nicht in ihren Lateinlehrplänen. Bei den übrigen taucht Tacitus entweder ganz unspezifisch als einer von mehreren möglichen Autoren im Bereich »Geschichtsschreibung« auf oder es wird eine Behandlung von Partien der *Annalen*, der *Germania* oder des *Dialogus de oratoribus* verlangt. Explizite Erwähnung findet der *Agricola* abgesehen vom niedersächsischen Kerncurriculum und dem Lehrplan von Nordrhein-Westfalen (künftig verpflichtend für Leistungskurse) überhaupt nur in Thüringen (als eine von acht Empfehlungen für die Gattung »Biographie«), in Sachsen-Anhalt (als eines von Tacitus' Werken, an denen sich über »Kritik am Prinzipat« sprechen lässt) sowie in Rheinland-Pfalz (als Wahlmöglichkeit im Leitthema »Tacitus: *libertas* und *dominatio*«). Angesichts dieser Ergebnisse wird klar, dass Niedersachsen mit der verpflichtenden Behandlung des *Agricola* auch für Kurse mit grundlegendem Anforderungsniveau eine absolute Sonderrolle einnimmt. Es steht zu vermuten, dass außerhalb Niedersachsens aktuell nur die allerwenigsten Schülerinnen und Schüler den *Agricola* im Unterricht kennengelernt haben.

Woran liegt das? Hier spielen mehrere Gründe eine Rolle. Zunächst einmal gilt Tacitus im Allgemeinen, durchaus zu Recht, als ein sprachlich recht komplexer und anspruchsvoller Schriftsteller. Zudem ist er schon in der Antike besonders für seine umfassenden »Spätwerke« berühmt, die *Annalen* und *Historien*. Seine eher kurzen Frühwerke fallen bei einer solchen Betrachtungsweise schnell unter den Tisch. Hinzu kommt die Thematik: Deutschsprachige Philologen interessierten sich lange Zeit eher für die *Germania*, während der *Agricola* mit seinem Fokus auf der britischen Provinzgeschichte dafür in der englischsprachigen Welt weit aus mehr Interesse erregte. Das lässt sich noch heute an den wissenschaftlichen Publikationen zu den beiden Werken ablesen.

Dabei stellt der *Agricola* durchaus eine lohnenswerte Oberstufenlektüre dar. Das Werk ist kompakt und übersichtlich, hat einen klar erkennbaren, wiederkehrenden inhaltlichen Fokus und liefert einen interessanten historisch-politischen Einblick in die Welt der hohen Kaiserzeit, die normalerweise im Lateinunterricht keine große Rolle spielt. Hinzu kommt, dass die Schüler mit Tacitus einen der bedeutendsten Schriftsteller der lateinischen Literatur kennenlernen. Seine scharfsinnigen und hintergründigen Analysen von Macht, Einfluss und Interessen sind zwar an konkrete Momente, Ereignisse und Personen der römischen Geschichte gebunden, in ihrer Klarheit und ihrem Abstraktionsgrad jedoch von grundsätzlicherer Aussagekraft: Die Motive und Mechanismen, die Tacitus erkennt und beschreibt, besitzen universelle Bedeutung für den Umgang zwischen in der Öffentlichkeit stehenden und politisch ambitionierten Menschen und sind insofern auch für heutige Schülerinnen und Schüler zugänglich und nachvollziehbar. Gleichzeitig kann es für Schüler reizvoll sein, die bei näherem Hinsehen starke Suggestion bzw. Leserlenkung, die sich durch den *Agricola* zieht, als literarische Strategie aufzudecken und zu hinterfragen. Der Eindruck einer vermeintlich objektiven Biographie weicht so allmählich der Erkenntnis einer tendenziösen und propagandistisch gefärbten Abrechnung mit der Vergangenheit – hier kann der Lateinunterricht Kompetenzen im Umgang mit Texten bzw. eine Form von literarischer Bildung vermitteln, die in Zeiten eines erstarkenden »postfaktischen« Populismus besonders wünschenswert erscheinen.

Zwar wird man die Sprache des Tacitus – auch hier in seinem Erstlingswerk – im Ganzen nicht als besonders einfach beschreiben können, aber es lohnt doch ein genauerer Blick. Der *Agricola* weist nämlich sprachlich durchaus komplexe und undurchsichtige Partien auf, er enthält aber auch viele zugänglichere, einfachere Passagen. Während beispielsweise das Proöm, der Epilog und der Britannienexkurs syntaktisch und lexikalisch recht schwierig und anspruchsvoll angelegt sind, gilt dies wiederum eher nicht für weite Teile der Schilderung von Agricolas Vorgehen in Britannien. Die Anlage dieser Ausgabe (nähere Erläuterungen s.u.) versucht, diesen Unterschieden didaktisch und methodisch möglichst gerecht zu werden. Unabhängig davon dürfte aber ein wesentlicher Teil der Unterrichtszeit schlicht davon in Anspruch genommen werden, sich mit dem speziellen Latein des Tacitus auseinanderzusetzen. Tacitus ist ein Schriftsteller, der seinen Leser fordert: Seine *brevitas* ist häufig geradezu ins Extreme getrieben, seine Informationen bestehen mitunter nur aus hintergründigen Andeutungen und sein Stil ist zum Teil bewusst uneinheitlich. All das kann, zumal wenn Schüler unvorbereitet darauf gestoßen werden, das Verstehen und Übersetzen des *Agricola* stark erschweren. Wichtig scheint hier also, dass Lehrerinnen und Lehrer durch eine klug reduzierte Textauswahl, eine gezielte inhaltliche, lexikalische und grammatische Vorentlastung sowie eine ergiebige Nachbereitung im Anschluss an die Textarbeit für einen klaren roten Faden sorgen.

Curriculare Vorgaben

Die vorliegende Ausgabe ist mit besonderer Berücksichtigung des niedersächsischen Kerncurriculums erstellt worden. Dort sind im Wesentlichen folgende Kompetenzen für den *Agricola* vorgegeben; in Klammern dahinter findet sich eine Einschätzung darüber, mit welchen der 46 Kapitel des Gesamtwerks die jeweilige Kompetenz besonders gut ausgebildet werden kann (abgesehen von den Charakteristika der taciteischen Sprache, die sich praktisch überall beobachten und trainieren lassen):

Kulturkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Tacitus' persönliches Erleben der Tyrannei des Domitian [1–3, 39–45]
- erläutern Grundelemente der *res publica* und ihre Veränderung im Prinzipat (speziell Einschränkung des Einflusses von Senat und Senatoren) [1–3, 39–45]
- beschreiben Biographie als Zweig der Geschichtsschreibung [1–3, 5–6, 18–29, 39–46 sowie 10–17, 30–34]
- beschreiben die Beschränkung der taciteischen Geschichtsschreibung auf die städtisch-senatorische Sichtweise (Widerspiegelung der Identitätskrise der Senatsaristokratie) [1–3, 40–45]

Textkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- weisen Hauptelemente des taciteischen Stils und der »Silbernen Latinität« nach (*brevitas*, *variatio*/Inkonzinnität, gewählte/unübliche Ausdrucksweise, kontrastive Ausdrucksweise)
- arbeiten Tacitus' politische Grundeinstellung heraus, die sich an den traditionellen republikanischen Werten orientiert:
 - Ideal der *libertas* (Freiheit des Senats/der Senatoren) [1–3, 39–45]
 - Ideal der *virtus* (persönliche Bewährung der Senatsaristokratie in Krieg und Frieden) [1, 5–9, 18–22, 39–44]

Dazu einige Beobachtungen: Es fällt auf, dass die aufgeführten Kompetenzen recht eng an die Person des Autors, nicht an das hier im Zentrum stehende Werk gekoppelt sind (v.a. »Tacitus' persönliches Erleben der Tyrannei«, »Beschränkung der taciteischen Geschichtsschreibung«, »Eingeschränkter Einfluss von Senatoren [wie Tacitus] im Prinzipat«, »Tacitus' politische Grundeinstellung«). Einzig der Punkt »Biographie als Zweig der Geschichtsschreibung« verweist indirekt darauf, dass es hier eigentlich um den *Agricola* geht – und nicht um irgendein anderes taciteisches Werk, etwa die *Annalen* oder die *Historien*. Zumindest in Teilen lässt sich auch der allgemein formulierte Aspekt »Ideal der *virtus*« als Verweis auf den *Agricola* deuten, denn der Titelheld wird von Tacitus durchgängig als Musterbeispiel für *virtus* in schwierigen Zeiten dargestellt.

Dennoch: Diese klare Schwerpunktsetzung zugunsten der persönlichen Haltungen des Tacitus hat zur Konsequenz, dass es überspitzt gesagt hinreichend ist, zur Vermittlung der angegebenen Kompetenzen die ersten und die letzten Kapitel des *Agricola* (also Kap. 1–3 und 39–46) im Unterricht zu behandeln. Hier nämlich macht Tacitus seine persönliche Einstellung zu Domitian, zu Nerva und Trajan, zur Situation des Senatorenstands und zur Lage des Staates unmittelbar und häufig in der ersten Person deutlich. Das bedeutet aber, dass zumindest bei strenger Auslegung des niedersächsischen Kerncurriculums der gesamte Mittelteil – und damit die eigentliche Handlung des *Agricola* – entbehrlich ist. Die auf diese Weise entstehenden curricularen »Leerstellen« betreffen besonders die folgenden Punkte:

- Figur des Agricola: Historizität vs. literarische Ausgestaltung, Anpassung, Leserlenkung
- Provinz Britannien: Topographie, Völker, Geschichte
- Römischer Imperialismus: Legitimation, Vorgehensweisen, Konsequenzen

Während man Punkt 1 wohl noch recht gut unterbringen kann, z.B. wie schon erwähnt unter dem Aspekt »Herausarbeitung des Ideals der *virtus*«, werden die Punkte 2 und 3 vom KC schlicht nicht abgedeckt, stellen aber zwei Kernaspekte der Schrift dar. Inwieweit sie im Unterricht berücksichtigt werden können, hängt von den konkreten Absichten, Interessen und Möglichkeiten der jeweiligen Lerngruppe bzw. des Lehrers ab.

Anlage der Ausgabe und Tipps zur Sequenzplanung

Die vorliegende Ausgabe versucht, praktische Hilfestellung zur Umsetzung der genannten Vorgaben zu geben, ohne dabei das eigentliche Werk mit seinen Eigenheiten aus dem Blick zu verlieren.

Die Tabelle auf der folgenden Seite veranschaulicht den genauen Aufbau des *Agricola*: Sie zeigt neben der symmetrischen Grundstruktur des Werks mit seinen sieben Blöcken eine kurze inhaltliche Paraphrase jedes Abschnitts sowie diejenigen Kapitel, die in die Textausgabe aufgenommen wurden (gelb hinterlegt). Den Forderungen des Lehrplans entsprechend wurden Anfang und Ende ausführlich berücksichtigt, wobei neben Proöm und Epilog besonders Agricolas Aufstieg und sein Ende (Block 2 bzw. 6) fast vollständig enthalten sind. Aus dem zentralen Block 4 (Agricolas Statthalterschaft in Britannien) finden sich die ersten vier Kapitel im Textband, an denen sich gut die verklärende Heroisierung Agricolas durch Tacitus erarbeiten lässt. Die Blöcke 3 und 5 (Britannien-Exkurs und Entscheidungsschlacht in Nordschottland) sind demgegenüber nur punktuell vertreten. Das liegt an der schon dargelegten Nichtberücksichtigung dieser Partien im KC; gleichwohl wird es Lehrerinnen und Lehrern so ermöglicht, einen oder sogar beide dieser für den *Agricola* wichtigen Aspekte in ihren Unterricht bei Interesse mit einzubauen.

	Grobstruktur	Inhalt
1	Proöm: Tacitus' Anliegen (3 Kap.)	Früher war Biographie hoch angesehen, heute muss man sich rechtfertigen
2		Wir lebten in geistiger Sklaverei (Autoren von Lobschriften zum Tode verurteilt)
3		Mit Nerva und Trajan Beginn einer neuen Zeit: Man kann wieder schreiben!
4	Agricolas Jugend und Aufstieg (6 Kap.)	Eltern und Jugend des Agricola in Massilia, frühe Neigung zur Philosophie
5		Erster Militärdienst in Britannien: Agricola als umsichtiger, ehrgeiziger Soldat
6		Heirat mit Domitia Decidiana und erste Ämter des <i>cursus honorum</i> in Rom
7		Gewaltsamer Tod der Mutter; Legionskommando unter Vespasian
8		Umsichtiger, dem Statthalter gegenüber loyaler Offizier in Britannien
9		Ansehen als Statthalter Aquitaniens, Konsulat, Verlobung der Tochter mit Tacitus
10	Exkurs: Britannien (8 Kap.)	Erste (dank neuester Erkenntnisse) vollständige Topographie Britanniens
11		Ethnologie Britanniens (→ Ähnlichkeiten zu den Galliern, aber wilder)
12		Gesellschaftsordnung (zerstrittene Stämme), nasses Klima, viele Bodenschätze
13		Geschichte Britanniens unter Cäsar, Augustus, Tiberius, Claudius, Vespasian
14		Überblick I: Konsularische Statthalter Britanniens
15		Aufrehrerische Umtriebe der Britannier zur Zeit des Statthalters Paulinus
16		Aufstand und Gefecht unter Königin Boudicca; Überblick II: Trebellius' Versagen
17		Überblick III: Römische Geländegewinne unter Cerialis und Frontinus
18	Agricola als Statthalter (12 Kap.)	Agricolas 1. Sommer: Trotz vieler hindernder Umstände wird sofort gekämpft
19		1. Winter: kluge Verwaltungstaktik Agricolas: Verlässlichkeit, Transparenz, Milde
20		2. S(ommer): Agricola als kluger, energischer Feldherr, der selbst anpackt
21		2. W(inter): Agricolas geschickte Romanisierung; Tacitus: <i>humanitas</i> = <i>servitus</i>
22		3. S./3. W.: Etablierung und Sicherung von zahlreichen Kastellen
23		4. S.: Ausdehnung und Absicherung des röm. Einflussgebiets bis zur Meerenge
24		5. S.: Gefechte in Nord-Britannien; Agricolas Planungen für Feldzüge gegen Irland
25		5. S.: Agricola baut eigene Flotte; Angriff der Caledonier steht kurz bevor
26		5. S.: Überfall der Caledonier auf die 9. Legion wird gerade noch vereitelt
27		5. S.: Reaktionen auf die Schlacht: Römer und Caledonier drängen auf Angriff
28		5. S.: Wundersame Fahrt bzw. Flucht der Usiper (germanische Hilfstruppe)
29		6. S.: Agricolas kleiner Sohn stirbt; Aufstellung der Heere am Mons Graupius
30	Entscheidungsschlacht gegen die Caledonier am Mons Graupius (8 Kap.)	6. S.: Calgacus-Rede: Wir Caledonier = Söhne d. Freiheit, Römer = raptores orbis!
31		6. S.: Calgacus-Rede: Kämpfen wir nicht, droht uns Knechtschaft und Willkür
32		6. S.: Calgacus-Rede: Gallier, Germanen, Britannier im röm. Heer werden abfallen
33		6. S.: Agricola-Rede: Britannien ist unterworfen, jetzt folgt Sieg oder Heldentod
34		6. S.: Agricola-Rede: Es stehen uns nur verzweifelte Angsthasen gegenüber
35		6. S.: Aufstellung zur Schlacht; Agricola lässt nur Hilfstruppen kämpfen
36		6. S.: Kampfbeginn, blutiger Nahkampf und erstes Eingreifen der Reiterei
37		6. S.: Agricola kontert Zangenangriff; Entscheidung und Flucht der Caledonier
38	Auswirkungen und Rückkehr nach Rom (6 Kap.)	6. S.: Folgen des Kampfes (Ödnis = Siegesglanz); Agricola sichert die Region
39		Reaktion Domitians: Neid, Argwohn und Angst des ruhmstüchtigen <i>princeps</i>
40		Domitian lässt Ehrungen für Agricola beschließen; Rückkehr nach Rom: <i>otium</i>
41		Volk verlangt angesichts militärischer Katastrophen in Germanien nach Agricola
42		Agricolas erzwungener Verzicht auf das Prokonsulat; Tacitus vs. polit. Märtyrer
43		Tod (Giftmord?) Agricolas, Schmierentheater und Blindheit Domitians
44	Epilog: <i>laudatio funebris</i> (3 Kap.)	Aussehen Agricolas; Ruhm; sein Glück: Domitian war noch nicht ganz Scheusal
45		Erst darauf lässt Domitian seiner Willkür freien Lauf; Apostrophe/Lob Agricolas
46		Gedenken und ewiges Weiterleben Agricolas, Aufruf zu Ehrung und Nachahmung

Was die Tabelle nicht zeigt, ist, dass ebenfalls punktuell Textstellen aus den *Annalen* zur Ergänzung und Vertiefung mit herangezogen wurden. Dies betrifft die Boudicca-Episode (in der Ausgabe die Textstücke 15–17, als kleiner abgeschlossener Block innerhalb des Britannien-Exkurses) sowie Textstück 28, dessen Protagonist als Vergleich zur Darstellung des Agricola fungieren kann. Andere Autoren und Werke sind ebenfalls enthalten (Caesar, Sallust, Cassius Dio), aber immer in Übersetzung. Überhaupt sei darauf hingewiesen, dass längst nicht alle der aufgenommenen Kapitel von den Schülerinnen und Schülern zu übersetzen sind: Mehrere Stücke des Textbands sind ganz oder partiell übersetzt oder auf Deutsch paraphrasiert. Dies betrifft in substantieller Weise Proöm und Epilog, denn hier besteht ein Problem: Bei beiden handelt es sich nach Maßgabe des KC um besonders wichtige Partien zur Erfüllung der geforderten Standards, aber auch um die sprachlich schwierigsten und anspruchsvollsten Teile der Schrift. Hier und an anderen Stellen erscheint es angesichts des hohen Schwierigkeitsgrades schlicht nicht hilfreich und angemessen, eine vollständige Rekodierung von den Schülern zu verlangen – zumal sich durchaus auch mit zweisprachigen Textpräsentationen ergiebige Sprachlernen verbinden kann.

Eine mögliche, den Standards des KC folgende Unterrichtssequenz könnte so aussehen (angegeben sind die Nummern der Text- und Lesestücke der Ausgabe, nicht die Kapitel des *Agricola*): 1–9 --- 19–20 --- 23–26 --- 30–32

Die Lücken zwischen den vier Blöcken lassen sich ggf. je nach Zeit, Notwendigkeit und Interesse füllen. Vermutlich wird man nicht alle angebotenen Zusätze behandeln können, aber da wie oben erwähnt in der Grundsequenz einiges nicht mehr übersetzt werden muss, ergeben sich vielleicht doch mehr Möglichkeiten zur Erweiterung als zunächst gedacht. Insofern wäre es etwa denkbar,

- das taciteische Konzept von *virtus* bzw. *virtutes* noch genauer zu behandeln (Textstück 10)
- Tacitus' topographische, ethnographische und geographische Beschreibung des dank Agricola jetzt erstmals als Insel identifizierten Britanniens zu besprechen (Textstücke 11–14)
- den blutigen Aufstand der britischen Stammesfürstin Boudicca mit den bis heute spürbaren Folgen zu thematisieren, der einige Jahre vor Agricolas Statthalterschaft losbrach (Textstücke 15–17)
- die verherrlichende Darstellung des militärstrategischen Genies Agricolas direkt nach Ankunft in seiner Provinz näher zu analysieren (Textstück 18)
- die Feldherrenrede des Caledoniers Calgacus mit ihrer sehr drastischen Romkritik zu problematisieren und sie analogen Passagen bei Cäsar und Sallust gegenüberzustellen (Textstücke 21–22)
- das markante Plädoyer des Tacitus für Anpassung und Stillhalten in einer Gewaltherrschaft zu hinterfragen und auf das Leben in neuzeitlichen Diktaturen zu beziehen (Textstücke 27–28)
- die Schilderung von Agricolas Tod als weiteres prägnantes Beispiel für die extreme Negativzeichnung Domitians durch Tacitus aufzudecken (Textstück 29)

Die konkrete Sequenzplanung kann also theoretisch in Teilen recht unterschiedlich aussehen: Wenn etwa die Möglichkeit einer Kooperation mit dem Fach Englisch besteht, bietet sich der Britannien-Exkurs oder speziell die Boudicca-Episode als sinnvolle Ergänzung an; andere könnten sich eher von den Themen ‚Romkritik‘ oder ‚Leben in einer Diktatur‘ angesprochen fühlen und entsprechende Ergänzungen wählen. Wer keinen ganz neuen Themenblock auf-

machen möchte, aber noch etwas Zeit hat, könnte etwa mit einer Vertiefung des *virtus*-Konzepts, der *Agricola*-Charakterisierung oder der Negativzeichnung Domitians gut bedient sein.

Es sei darauf hingewiesen, dass diese Erweiterungen vom Schwierigkeitsgrad heterogen sind, oftmals aber in die höchsten Stufen »B/C« und »C« eingeordnet wurden. Während die oben angegebene Grundsequenz Übersetzungstexte mit dem Niveau »A«, »A/B« und »B« umfasst, stellt also beispielsweise die Boudicca-Episode höhere Ansprüche an die Schüler. Hier muss abgewogen werden, inwieweit die Lerngruppe dies leisten kann. Generell besteht aber auch die Möglichkeit, hierbei in größerem Maße zu differenzieren: Nicht alle Schülerinnen und Schüler müssen immer alles bearbeiten, und auch innerhalb einzelner Texte kann über arbeitsteiliges Vorgehen viel erreicht werden. Punktuell werden in diesem Lehrerband an der jeweiligen Stelle darüber hinaus Hilfestellungen und Materialien gegeben, um die Textarbeit weiter zu erleichtern.

Ziele, intendierte Leserschaft und Hintergrunddiskurse des *Agricola*

Der *Agricola* ist ein Werk eines speziellen historischen Augenblicks. Zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung im Jahr 98 n.Chr. befindet sich das Römische Reich in einer Phase des Umbruchs: Der Ende 96 n.Chr. ermordete, langjährige *princeps* Domitian war durch den alten und kinderlosen Senator M. Cocceius Nerva ersetzt worden, der wiederum Ende 97 den Statthalter Germaniens, M. Ulpius Traianus, zum Mitkaiser und Adoptiverben machte. Die neuen Herrscher verfügten eine *damnatio memoriae* über Domitian, dessen Name von allen offiziellen Bildnissen und Inschriften getilgt wurde. Das befeuerte eine ohnehin schon äußerst unsichere und gefährliche Gemengelage in Rom: Viele Opfer von Domitians Gewaltherrschaft wollten Rache, Kollaborateure (oder solche, die dafür gehalten wurden) wurden gejagt, weite Teile des mächtigen und von Domitian stets großzügig bedachten Militärapparats standen dem neuen Regime sehr misstrauisch und ablehnend gegenüber. Nerva und besonders der nach Nervas baldigem Tod Anfang 98 zum Alleinherrscher aufgestiegene Trajan reagierten mit einer umfangreichen öffentlichen Propagandaoffensive bzw., modern gesprochen, »Imagekampagne«: Sie stellten sich und ihre Herrschaft als diametralen Gegensatz zu Domitians Herrschaft dar und versuchten, einen gesamtgesellschaftlichen Aufbruch in eine neue Zeit zu initiieren. Dieser neue Zeitgeist wurde von vielen Schriftstellern und Literaten aufgegriffen und durch ihre Werke weiter verbreitet und ausgeschmückt (z.B. Martial, Plinius d.J., Iuvenal). Einer davon ist Tacitus.

Als Tacitus den *Agricola* im Jahr 98 n.Chr. vermutlich als sein erstes Werk veröffentlicht, hat er bereits eine lange, erfolgreiche Karriere als Anwalt und Politiker hinter sich. Ein Jahr zuvor hatte er unter Nerva das Konsulat bekleidet (es ist unklar, ob Nerva selbst oder noch Domitian ihn dazu bestimmt hatte) und war somit ganz oben angekommen. Erst im Anschluss an dieses Amt, d.h. mit ca. 40 Jahren, widmete sich Tacitus der Schriftstellerei. Nach Tacitus' eigenen Worten im Proöm des *Agricola* liegt der wichtigste Grund für die Aufnahme der Autorentätigkeit zu diesem Zeitpunkt darin, dass es erst jetzt unter Trajan wieder möglich sei, frei und unbefangen von der Vergangenheit und Gegenwart zu erzählen. Der *Agricola* stellt vor diesem Hintergrund ein erstes, kleineres und überschaubares Übungsstück für Tacitus dar (bevor er sich an umfangreichere Geschichtsschreibungs-Projekte machen will). Die Schrift dient im engeren Sinne natürlich dem Andenken an seinen erfolgreichen und tugendhaften Schwiegervater, im weiteren Sinne aber auch dem Ausdruck von Freude über die wiedererlangte *libertas* unter Nerva/Trajan sowie der Abrechnung mit der verhassten Herrschaftszeit Domitians.